

# GWENNADENN

Côte de Carantec in Bau

**Maßstab:** 1 : 5

**Minisail**  
*Classic*

**Das Modell:**

Rumpflänge: 120,0 cm

Breite: 47,0 cm

Verdrängung: 17,5 kg

Segelfläche: 1,8 m<sup>2</sup>

Der Rumpf wurde mit einer Glasfaser-/Epoxi-Beschichtung über einen Kern aus Polystyrolschaum aufgebaut. Das Ballastblei wurde direkt in den Kiel eingegossen. Die Plicht ist selbstlenzend ausgeführt und der gesamte Innenraum ist, soweit er nicht für die Fernsteuerung benötigt wird, mit Schaumstoff gefüllt. Das macht das offene Boot unsinkbar. Da mit Ausnahme eines Plansatzes keine Zeichnungen der Originale existieren, wurde dieses Modell anhand eines selbst erstellten Halbmodells entworfen, von dem dann die Masse abgenommen wurden. Die Takelage wurde nach zeitgenössischen Fotos unter Berücksichtigung der Schwerpunktverhältnisse ebenfalls rekonstruiert.

## Das Original:

Die Bucht von Morlaix im Norden der Bretagne ist mit ihren Inseln, Untiefen und starken Strömungen ein schwieriges Seegebiet. Entsprechend verlangt das Auslegen und Einholen der Langusten-Fangkörbe unter Segel höchstes seemannisches Können und besonders schnelle, wendige und auch sicher einhand zu segelnde Boote. Um 1900, dem Höhepunkt ihrer Entwicklung, waren die Erzeugnisse der Bootsbauerfamilien Pauvy und Sibiril in Carantec die bekanntesten. Sie gewannen regelmäßig die unter den örtlichen Fischern ausge-



GWENNADENN Côte de Carantec

tragenen Regatten und begründeten damit den legendären Ruf der „Côtes de Carantec“. Der Bau erfolgte meist ohne Pläne. Manchmal lag diesem ein Halbmodell zu Grunde, meist einigten sich Auftraggeber und Bootsbauer lediglich auf die Länge und Breite, den Kielfall sowie die Formen von Hauptspant und Spiegel. Die Linien ergaben sich durch das Anlegen von Straklatten. Das an einem kräftigen Pfahlmast gesetzte große Gaffelsegel überragte das Heck beträchtlich. Den Ausgleich bildete ein mächtiger Klüver am ausladenden Bugspriet und eine Fock am Vorstag. Das Gaffeltoppsegel, oft mit kleiner Jackrah, kam nur bei leichtem Wind oder bei Regatten zum Einsatz. Die Arbeitssegel waren meist mit braunrotem Catechou gebeizt. Die Ausrüstung war sehr einfach und billig, aber funktionell. So finden sich nur wenige Metallbeschläge an Bord, und alle Blöcke weisen Seilstropfs auf. Dank ihrer hervorragenden Eigenschaften waren die 4,5 bis 8 m langen Kutter später auch als Privatyachten sehr beliebt. Dennoch hat leider (außer JOUET DES FLOTS) kein Original bis heute überlebt.

## Der Erbauer:

Stefan Streit

Nussbaumstr. 32

3006 Bern

Schweiz